

Mittwoch, 11. April 2018, 18.15 Uhr
Hochschule Reutlingen, Gebäude 9, Raum 005

Wirtschaftsförderung mit Textildesign – historische Textilsammlungen als Grund- lage für Mode und Dekor

Konkurrenz belebt das Geschäft – und machte im 19. Jahrhundert aus Reutlingen einen Textilstandort, was letztendlich auch zur Gründung der Hochschule Reutlingen führte. Ursprung dieser Entwicklungen waren u. a. die ersten Weltausstellungen Mitte des 19. Jahrhunderts, auf denen Besucher erstmals Produkte aller Herren Länder kennenlernen und miteinander vergleichen konnten. Die jungen Industrienationen bekamen dabei den Wettbewerb empfindlich zu spüren: sie konnten zwar ihre technischen Errungenschaften vorweisen, doch die teils unausgelegene Gestaltung ihrer Produkte kam beim Publikum nicht an. Designspezialisten mussten her, weshalb u. a. Textildesignschulen und -museen aufgebaut wurden: sie dienten als Ausbildungsstätten für Gestalter und sammelten Textilmuster unterschiedlichster Länder und Techniken.

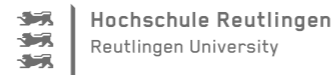
Die Kunsthistorikerin Birgitt Borkopp-Restle stellt die Reformen und ihre Hintergründe vor und zeigt historische Gewebemuster, die noch heute als Grundlage für Teppiche, Möbelstoffe und andere Textilien dienen.



Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

ist Direktorin am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern. Seit 2009 ist sie Präsidentin der internationalen Vereinigung zur Erforschung der historischen Textilkunst CIETA (Centre International d'Etude des Textiles Anciens).

Veranstalter



Weitere Informationen

www.reutlingen-university.de/aktuelles
www.ekhg.de (Semesterprogramm)
www.campusreutlingen.de (Veranstaltungen)
www.th-reutlingen.de

Kontakt

Hochschule Reutlingen
Alteburgstr. 150
72762 Reutlingen

Dr. Ulrike Baumgärtner
ulrike.baumgaertner@reutlingen-university.de

Bettine Seng
seng@campusreutlingen.de

www.reutlingen-university.de

SOMMERSEMESTER 2018

Studium Generale der Reutlinger Hochschulen



Mit Unterstützung von:



Dienstag, 20. März 2018, 19.00 Uhr
Hochschule Reutlingen, Gebäude 6, Aula

Meinung. Macht. Manipulation – Lobbyismus und die deutsche Wirtschaft



Nachdem der Abgas-Skandal das Land erschütterte, rückt auch die Frage über Rolle und Auswirkungen von Lobbyismus wieder in den Vordergrund. Dass Gruppen der Politik ihre Wünsche und Bedenken mitteilen, scheint legitim. Eine übermäßige Macht der Lobbyisten kann jedoch fatale Folgen haben. Aber was ist Lobbyismus überhaupt? Welchen Nutzen erfüllt er und wie wirkt er sich auf die deutsche Wirtschaft und Gesellschaft aus? Wie transparent ist deutscher Lobbyismus? Diese Fragen stellt sich das Wirtschaftsforum 2018, eine von Studierenden der Hochschule Reutlingen organisierte öffentliche Podiumsdiskussion.

U. a. folgende Experten werden das kontroverse Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten:

Prof. Dr. Ulrich von Alemann, Politikwissenschaftler
Hartmut Bäumer, Jurist und Politiker (Bündnis 90/Die Grünen), stellv. Vorsitzender von Transparency International Deutschland e. V.

Dirk Niebel, Bundesminister a.D., Leiter Internationale Strategieentwicklung und Regierungsbeziehungen bei der Rheinmetall A

Dr. Dr. h. c. Peter Spary, Verbandsfunktionär und Lobbyist

Moderation: Dr. Andrea Despot,
Direktorin der Europäischen Akademie Berlin

● **Mittwoch, 25. April 2018, 18.15 Uhr**
Hochschule Reutlingen, Gebäude 9, Raum 040

Emilie und Oskar Schindler – Rückblick auf zwei Helden im Holocaust

Hinter dem Namen Schindler steckt viel mehr als der Film „Schindlers Liste“ von Steven Spielberg zeigt. Der mutige und zivilcouragierte Einsatz des Ehepaares rettete 1.200 Juden das Leben im Holocaust. Dafür opferten Emilie und Oskar Schindler ihr gesamtes Vermögen und setzten ihr Leben aufs Spiel. Nach ihrer Emigration nach Argentinien, gerieten sie in Vergessenheit. Während Oskar Schindler 1957 nach Deutschland zurückkehrte, blieb seine Frau in Argentinien und kämpfte angesichts ständiger Wirtschaftskrisen ums Überleben. Erika Rosenberg-Band lernte sie in dieser Zeit persönlich kennen und veröffentlichte deren Erinnerungen in der Biographie „Ich, Emilie Schindler“. In ihrem Vortrag zeigt sie Emilie Schindler als mutige und engagierte Frau, die für ihren großen Beitrag zur Judenrettung u. a. von Steven Spielberg und dem Holocaust-Museum Yad Vashem nur wenig anerkannt wurde.



Prof. Erika Rosenberg-Band

ist Journalistin, Autorin, Übersetzerin und Dolmetscherin. Sie war Dozentin am Goethe-Institut sowie im Auswärtigen Amt Argentinien. 2014 wurde ihr das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland am Bande verliehen.

● **Mittwoch, 13. Juni 2018, 18.15 Uhr**
Hochschule Reutlingen, Gebäude 9, Raum 005

Verletzbar durch Elternschaft

Wie Kinder durch ihre Eltern leiden können, ist bekannt und erforscht. Dass aber auch Eltern emotional verletzt werden können, ist ein wenig thematisiertes, eher tabuisiertes Thema. Eltern sind besorgt um ihre Kinder und stehen hohen gesellschaftlichen Erwartungen gegenüber. Im Miteinander kommt es zu verletzenden Interaktionen und die Eltern bringen eigene Bedürfnisse und eine eigene Geschichte mit. In diesem Spannungsfeld entstehen Unsicherheit, Selbstzweifel und manchmal auch das Gefühl versagt zu haben.

Wie können Mütter und Väter in verschiedenen Familienformen „balancieren“, um den Verletzbarkeiten zu begegnen? Dieser Frage geht Yvonne Gassmann aus einer (sozial)pädagogischen Perspektive nach, indem sie sieben verschiedene „Entwicklungsräume“ vorstellt. Diese können zur Orientierung, zur Reflexion und für ein Normalisieren aufgegriffen werden. So lässt sich die Entwicklung eines Elternselbst und eines sowohl visionären als auch im Alltag tragenden Elternselbst-Leitbildes veranschaulichen.



Dr. Yvonne Gassmann

ist Professorin für Psychologie und Beratung in der Sozialen Arbeit an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Familien- und Jugendforschung sowie Pflegekinderhilfe.

● **Mittwoch, 27. Juni 2018, 18.15 Uhr**
Hochschule Reutlingen, Gebäude 9, Raum 005

Make love not hate speech! Appell für eine verantwortungsvolle Kommunikation im virtuellen Raum

Durch soziale Medien können Menschen einerseits intensiv an gesellschaftlichen Diskursen teilnehmen. Andererseits drohen sie zur Dystopie zu werden, einem rechtsfreien Raum mit offenen Türen für Fremdenfeindlichkeit und Diffamierung. Neben Hate Speech - Hass, Diskriminierung und Hetze im Netz - sorgen teils gezielte, teils unbewusste Falschmeldungen für Verunsicherung. Diese Phänomene spiegeln sich zunehmend im Sprachgebrauch wieder. Nachdem 2016 „Fake News“ zum Anglizismus des Jahres und „postfaktisch“ zum Wort des Jahres gewählt wurden, folgten 2017 „alternative Fakten“ als Unwort des Jahres. Doch betreffen diese Probleme tatsächlich den Großteil der Netzgemeinde? Sind wir ihnen ausgeliefert? Wie gelingt eine verantwortungsbewusste Kommunikationskultur im virtuellen Raum? Anhand praktischer Beispiele aus Medienkunst, Medienpädagogik und Medienethik diskutiert Katrin Schlör Handlungsimpulse für mehr Zivilcourage im Netz.



Dr. Katrin Schlör

ist Medienpädagogin und Professorin für Medien und Kultur an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg

● **Mittwoch, 4. Juli 2018, 18.15 Uhr**
Theologische Hochschule Reutlingen, Aula (Lehrgebäude)

Glauben wir an denselben Gott? – Zur Gottesvorstellung in Christentum und Islam

Manchmal ist es der Islam, der die aufgeklärte westliche Welt daran erinnert, dass Religion das Leben von Menschen bestimmen kann. So begegnen sich in Christentum und Islam ganz verschiedene Welten. Das geschieht im globalen Maßstab ebenso wie auf der lokalen Ebene. Schon an einer einfachen Frage scheiden sich die Geister: Ist der Gott von Christen und Muslimen ein und derselbe? Wie kann darüber eigentlich befunden werden? Und kann über so etwas wie Gott überhaupt rational und aus der Distanz gesprochen werden? Über diese grundlegenden Fragen spricht Bischof Martin Hein.



Prof. Dr. Martin Hein

ist seit 2000 Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und seit 2014 Mitglied des Deutschen Ethikrats.